

zum Frieden. Der Uebermut, der Stolz Napoleons war noch nicht gebrochen; noch glaubte er, Europa Geseze vorzuschreiben zu können. So entbrannte denn der Krieg abermals, und auch Oesterreich stellte sich jetzt auf die Seite der Verbündeten. In rascher Folge wurden die Franzosen geschlagen bei Großbeeren, bei Hagelberg und an der Katzbach, bei Dennewitz und an der Böhme, und in der Völkerschlacht bei Leipzig endlich wurde Napoleons Schicksal besiegelt. In regelloser Flucht ergossen sich die Scharen über den Rhein, weggesetzt war das Königreich Westfalen samt seinem Könige, Deutschland war frei! Das alles war so schnell geschehen, daß Friedrich Wilhelm nicht mehr Zeit hatte, selbst thätig mitzuwirken, und bereits am 6. November 1813 konnte er durch seinen Bevollmächtigten, den Major Olfemann, einen geborenen Braunschweiger, Besitz ergreifen von seinem rechtmäßigen Eigentum.

Am 8. Dezember verließ er zum zweiten Male London, um nunmehr selbst in sein vom Druck der Fremdherrschaft befreites Herzogtum zurückzukehren. Ihn begleiteten seine erprobten Freunde Bernewitz und Fleischer von Nordenfels; der tapfere Korfes war leider in Lissabon dem ungewohnten Klima erlegen. Nach der Landung in Holland ging die Heimreise des Herzogs über Münster, Osnabrück, Nienburg und Hannover; überall wurde er mit unendlichem Jubel empfangen, am festlichsten in Osnabrück, wo er während der Nacht unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute aller Glocken ankam. Am 21. Dezember überschritt er die Grenze seines Gebietes, und am 22. war der festliche Tag, an welchem er in seine Hauptstadt einzog — anders, als an jenem denkwürdigen Tage, am 31. Juli 1809.

Die Braunschweiger hatten sich wochenlang auf diesen Tag vorbereitet, und alles gethan, um den Empfang so glänzend zu gestalten, als möglich war. Nicht minder hatten die Dörfer, durch welche der Zug ging, das Festgewand angelegt, vor allen Desper, dessen Schicksal so innig mit dem Friedrich Wilhelms verknüpft war. Er unterließ es nicht, sich hier die Witwen und die Waisen der durch die Tücke des Juden Hirsch gemordeten Landleute vorstellen zu